

## **Zeitenwende auch in Israel?**

Als der neue israelische Minister Itamar Ben-Gvir am Morgen des 3. Januar 2023 den Tempelberg besuchte, wie er sich ausdrückte – das heißt, den Haram asch-Scharif betrat, die drittheiligste Stätte der Muslime weltweit seit 14 Jahrhunderten –, spazierte ich gerade mit meinen Kindern durch die Gassen der Altstadt und an der Westmauer des Tempelbergs, der so genannten Klagemauer, vorbei – der heiligsten Stätte für Juden weltweit, seit 21 Jahrhunderten. Was währenddessen geschah, war unerwartet: es geschah nichts. Meine Frau meldete sich aus München, voller Sorge, ob wir hoffentlich nicht in Gefahr wären, die Medien seien voller Befürchtungen um Ausschreitungen und eine bevorstehende Explosion der Lage. Vor Ort verbrachten wir diesen und die nächsten Tage wie geplant und ohne Einschränkungen in Israel und in palästinensischen Gebieten – von besonderen Spannungen bekamen wir nichts mit.

Ja, das war unerwartet – denn ich hätte selbst gewettet, dass die bewusste Provokation des notorisch provokanten, rechtsextremen Rassisten und Terrorsympathisanten, der jetzt offiziell mit der „inneren Sicherheit“ im Land betraut worden ist, nicht unbeantwortet bleiben würde. Dass Hamas aus dem Gazastreifen über Nacht gewiss wieder Raketen auf israelisches Gebiet abfeuern würde, vorgeblich „zur Verteidigung von Al-Aqsa“, so wie das zuletzt 2021 geschah, und, erwartungsgemäß, verheerende Folgen vor allem für die Bevölkerung in Gaza zur Konsequenz hatte. Ich irrte mich, denn abgesehen von einem einzigen Geschoss, das noch vor der Grenze im Gazastreifen selbst landete, geschah nichts. Ich hätte weiter gewettet, dass am folgenden Freitag bei den Gebeten in der Al-Aqsa-Moschee zum „Widerstand“ aufgerufen werden würde und es nach dem Gebet wieder zu Steinwürfen auf jüdische Betende an der Klagemauer und in der Folge zu Gefechten mit Tränengas und womöglich Schlimmerem auf dem Haram asch-Scharif und darüber hinaus kommen würde. Das Muster ist bekannt und wiederholt sich wieder und wieder. Doch diesmal geschah auch das nicht. Ich hatte mich weiter geirrt. Der Funke, den Ben-Gvir zweifellos gezielt versprüht hatte, zündete diesmal nicht. Dieser Punkt geht eindrucksvoll an die Palästinenser.

Doch die Ende Dezember 2022 gebildete neue Regierung um Benjamin Netanjahu wird womöglich noch den Nahen Osten verändern. Den Staat Israel hat sie schon verändert. Als dieser Staat vor 75 Jahren von David Ben-Gurion von der dann viele Jahre lang staatstragenden Arbeitspartei proklamiert wurde, auf Grundlage der UN-Resolution 181 zur Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat, mit einem Corpus Separatum unter internationaler Verwaltung um Jerusalem und Betlehem, war in der Unabhängigkeitserklärung festgeschrieben: „Der Staat Israel (...) wird allen seinen Bürgern ohne Unterschied von Religion, Rasse und Geschlecht soziale und politische Gleichberechtigung verbürgen. Er wird Glaubens- und Gewissensfreiheit, Freiheit der Sprache, Erziehung und Kultur gewährleisten, die Heiligen Stätten unter seinen Schutz nehmen und den Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen treu bleiben.“ Da sich der jüdische Staat bis heute keine Verfassung gab, kam dieser Unabhängigkeitserklärung immer das Gewicht eines Grundgesetzes zu. Bis 2018 die damalige Regierung Netanjahu ein neues, so genanntes „Grundgesetz: Israel – der Nationalstaat des jüdischen Volkes“ unter dem heftigen Protest weiter Teile der Bevölkerung verabschieden ließ, in dem unter anderem erklärt wird, dass „die Verwirklichung nationaler Selbstbestimmung im Staat Israel einzig dem jüdischen Volk“

vorbehalten bleibt. Schon damit war der Staat Israel nicht mehr der, der 1948 gegründet worden war. Die Arbeitspartei ist inzwischen marginalisiert, das Sagen im Land haben schon lange Rechte, Rechtspopulisten und jetzt auch Rechtsextremisten. Die neue Regierung hat in ihrer Koalitionsvereinbarung festgehalten, dass allein dem jüdischen Volk das exklusive und vollständige Recht auf alle Gebiete des Landes(!) Israel zustünde – was völkerrechtswidrig auch die Gebiete der Palästinenser einschließt, die der Staat Israel besetzt hält.

Das haben auch all jene mitzuverantworten, die seit Jahrzehnten schon die Politik Netanjahus nach außen verteidigt haben – gegen die zunehmend verzweifelten Proteste aus der israelischen Zivilgesellschaft, gegen alle internationalen Stimmen, die um die Rechte der Palästinenser *und* um die Sicherheit Israels bemüht waren. Die wieder und wieder jede Grenzüberschreitung gegen Moral, Völkerrecht und Menschenrechte hinzunehmen verlangten, andernfalls ein Verdacht auf „israelbezogenen Antisemitismus“ im Raum stünde – anstatt Antisemitismus wirklich wirksam da zu bekämpfen, wo er stattfindet. Deren Erklärungen, wie entsetzlich die Beteiligung der Rechtsextremisten an der israelischen Regierung nun sei, die man sich so nie hätte vorstellen können oder wollen, helfen jetzt nicht mehr. Aber dennoch wären jetzt jüdische Stimmen, die sich offen und laut gegen den Missbrauch ihrer Religion für politischen Extremismus aussprechen, so sehr wichtig – auch für den Kampf gegen jeden Antisemitismus.

Welche Auswirkungen das alles weiter für den jüdischen Staat, für das Land Israel, das zugleich auch Palästina heißt, für den Nahen Osten und womöglich noch weit darüber hinaus haben wird, mögen die Propheten wissen. Sie haben jedenfalls schon in der Hebräischen Bibel festgehalten, dass die Herrschaft über das Land nur dann von Gott zugesagt ist, wenn sie auf Gerechtigkeit und Frieden basiert (Jes 32,15-20; Sach 4,1-6; 8,16; Ps 85 u. v. a.). Wir planen ganz bewusst, das Land Abrahams noch in diesem Jahr zu bereisen (siehe [Ankündigung](#)). Vielleicht werden besorgte Menschen, die in Deutschland die Medien verfolgen, uns davon abraten wollen und meinen, wir begäben uns womöglich in Gefahr. Und vielleicht werden wir im Herbst, so Gott will, eine besonders wertvolle Reise erleben, ohne Einschränkungen, und von besonderen Spannungen nichts mitbekommen.

Wenn ich heute wetten würde, dass eine unheilvolle Zeitenwende in Israel ihren Lauf nimmt, während die so genannte westliche Welt weiterhin ihre eigenen Werte dort nicht aktiv verteidigt, dann irre ich mich vielleicht wieder. Ich hoffe es.

## **Stellungnahme der Freunde Abrahams zu den Terroranschlägen in Jerusalem**

Wieder triumphieren in Nahost diejenigen, die den Konflikt weiter anheizen wollen, anstatt ihn beizulegen. Mit noch mehr Gewalt und Provokation gegen gedemütigte und entrechtete Palästinenser vorzugehen, wird Israel nicht dem Frieden näherbringen. Es ist alles andere als „jüdisch“. Und darauf mit der Ermordung unschuldiger Menschen nach ihrem Gebet vor einer Synagoge zu reagieren, wird die Palästinenser nicht ihrer Freiheit näherbringen. Terror gegen betende Menschen ist alles andere als eine

„natürliche“ Antwort, der Täter kein „Held“ und kein „Märtyrer“, und die, die ihn feiern, verteidigen oder verharmlosen, werden mitverantwortlich für weiteres Leid, das daraus erfolgt. Es ist alles andere als „islamisch“. Und „christlich“ ist es auch nicht. (SJW, 28.1.2023)

(aus [ABRAHAMS POST 42.2023](#))

**[www.stefan-jakon-wimmer.de](http://www.stefan-jakon-wimmer.de)**